

„AUFMERKSAMKEIT IST WIEDER DA“

Wenn steigende Energiekosten in aller Munde sind, müssten die Vorkämpfer für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz eigentlich gut dastehen, könnte man meinen. Klimaexperte Ralf-Dieter Person hat hingegen festgestellt, dass die aktuelle Krise der Entwicklung zum Besseren eher im Wege steht

Interview: Alexandra Straush

Herr Person, der Krieg in der Ukraine und die Gaskrise haben dem Thema Energiesparen Schub gegeben. Hat Ihnen das in den Hochschulen neue Türen geöffnet?

Das Thema ist ja nicht wirklich neu, viele Hochschulen haben in den letzten Jahren den Klimaschutz personell gestärkt oder auch Green Offices eingerichtet. Allerdings standen während der Corona-Pandemie andere Probleme wesentlich höher auf der Prioritätenliste. Jetzt ist die Aufmerksamkeit in den Hochschulen und Ministerien wieder da – aber mit einem ganz anderen Schwerpunkt. Früher ging es um Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Im letzten halben Jahr waren meine Ansprechpartner eher mit Erhaltung der Versorgungssicherheit beschäftigt.

Warum? Die Bundesnetzagentur hat den Hochschulen doch zugesichert, dass man ihnen nicht das Gas abdrehen darf.

Ja, aber es bleibt die Frage der Konditionen. Die Versorgungsverträge der Hochschulen garantieren im Allgemeinen eine Preisbindung zwischen einem Jahr und drei Jahren. So ist es passiert, dass Hochschulen neue Strom- oder Gas-Lieferverträge ausgeschrieben haben – aber keine Angebote bekommen haben. Oder nur Angebote auf Basis des aktuellen Börsenpreises für die jeweilige Ressource. Der war sehr starken Schwankungen ausgesetzt. Und anders als Privathaushalte können sie nicht einfach in die Grundversorgung wechseln. So konnten die Hochschulen nur schlecht kalkulieren und hatten keine Planungssicherheit.

Aber gerade dieser Druck könnte doch dazu motivieren, längst fällige Anpassungen vorzunehmen.

Natürlich kann man jetzt Zähler installieren, den Anlagenbetrieb optimieren, Beleuchtungsanlagen austauschen, die Vorlauftemperatur der Heizung absenken, Personal und

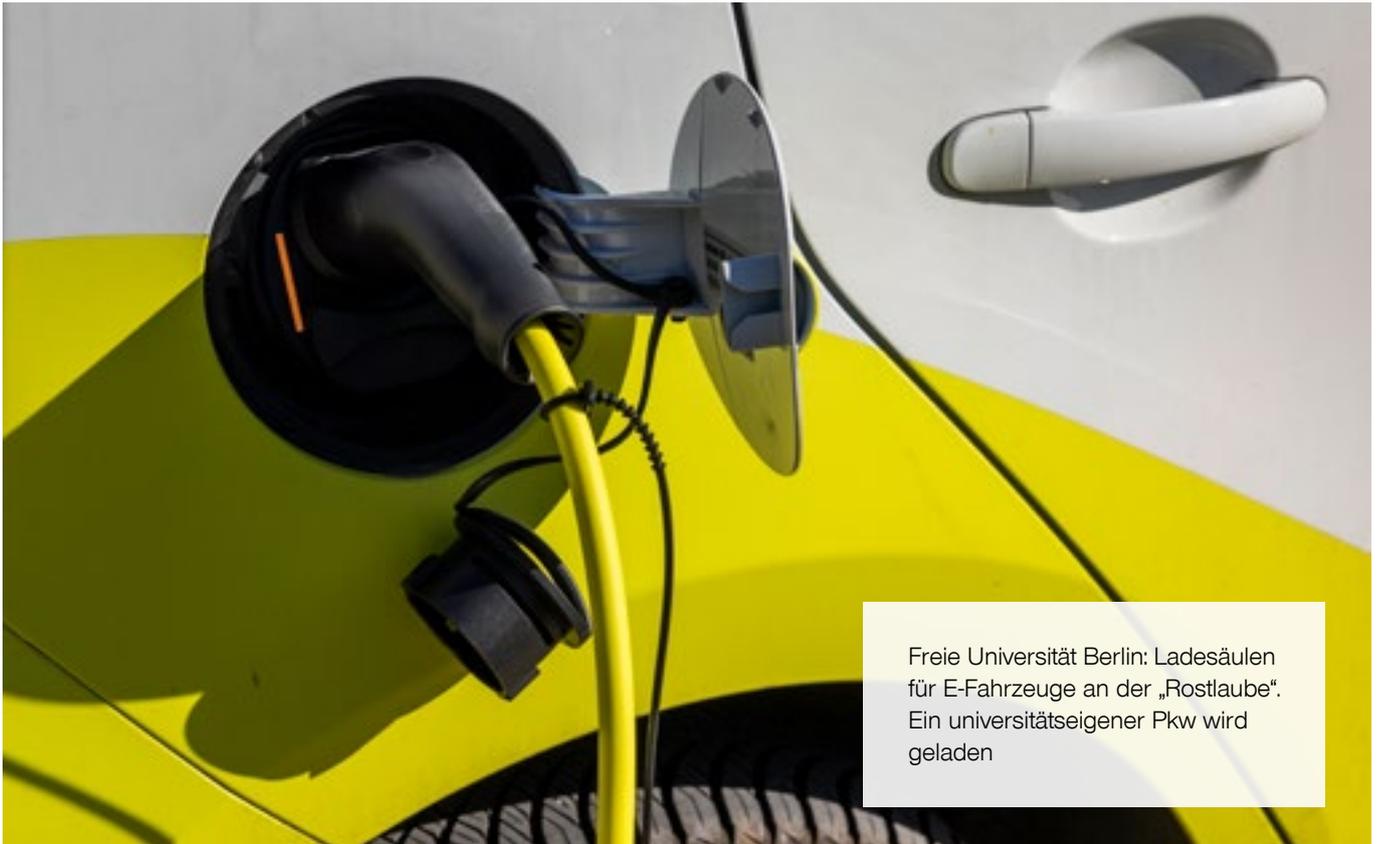
Studierende informieren und zu Einsparungen motivieren. Sparauflagen wurden ja durch den Bund und die Länder vorgegeben. Aber je nach Art der Maßnahme kommen viele Hochschulen da auch an ihre Grenzen. Manche haben Anlagen, die sind 30 Jahre alt oder sogar älter. Die haben ihre Lebensdauer vielfach überschritten, laufen entsprechend ineffizient und lassen sich zum Teil schlecht oder gar nicht regeln. Wenn hier früher Geld in Sanierungsmaßnahmen geflossen wäre, wäre es gut angelegt gewesen.

Dann sind also die Hochschulen besser dran, die bereits frühzeitig investiert haben?

Diese haben im Verhältnis aktuell natürlich geringere Verbräuche. Aber sie müssen ja die gleichen politischen Vorgaben erfüllen wie alle anderen auch. Wenn alle naheliegenden Maßnahmen schon durchgeführt worden sind und sie jetzt trotzdem noch 20 Prozent einsparen sollen, ist das in der Umsetzung deutlich schwieriger oder erfordert eben entsprechend höhere Investitionen. Das bedeutet: Wer früh in das Thema eingestiegen ist, hatte es in der Krisensituation in Bezug auf die Maßnahmen nicht unbedingt leichter. Die Kosteneinsparung durch den geringeren Verbrauch bleibt natürlich ein Vorteil.

Und die, die neu einsteigen und sich stärker engagieren wollen?

Die haben es teilweise schwerer. Nehmen wir zum Beispiel die Fotovoltaik. Die Bereitschaft der Hochschulen, über Solarmodule auf dem Dach nachzudenken, ist deutlich größer geworden. Aber gleichzeitig sind auch die Preise in die Höhe geschossen. Und weil sehr viele Komponenten fast ausschließlich in China produziert werden, sind manche aktuell nicht lieferbar. Auch Blockheizkraftwerke, die bisher als eine gute Übergangstechnologie galten, sind weniger inte-



Freie Universität Berlin: Ladesäulen für E-Fahrzeuge an der „Rostlaube“. Ein universitätseigener Pkw wird geladen

ressant geworden. Ihr Vorteil liegt darin, dass sie dezentral und sehr effektiv mit Gas sowohl Strom als auch Heizwärme produzieren. Das ist aber nur so lange attraktiv, wie der Gaspreis deutlich unter dem Strompreis liegt. Unter den aktuellen Bedingungen kann ich mir nicht vorstellen, dass Hochschulen noch in diese Technologie investieren werden. Im Moment gehen die Überlegungen eher dahin, ganz vom Gas als Ressource wegzukommen.

Aber die Hochschulen sind ja durch die Länder verpflichtet, sich in Richtung Klimaneutralität zu bewegen. Sie müssen also etwas tun.

Natürlich. Und die aktuellen Mehrkosten für Energie sind Peanuts im Vergleich zu den Problemen, die wir langfristig bekommen werden, durch Unwetterschäden, Waldbrandgefahr, Hochwasser. Nehmen wir zum Beispiel die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Dort sind durch die Hochwasser-Katastrophe im Jahr 2021 Schäden von über 60 Millionen Euro entstanden, die noch eineinhalb Jahre später nicht ganz behoben sind. Dazu kommt die Frage der Arbeitsbedingungen: Wir haben einen stetigen Temperaturanstieg und schon heute klagen Mitarbeiter über überhitzte Büros im Sommer.

Und es geht trotzdem nicht voran mit der Nachhaltigkeit?

Ich habe die Befürchtung, dass sich die Entwicklung eher verzögern wird. Unter dem Druck der Gaskrise sind zum Beispiel Kohlekraftwerke wieder zugeschaltet worden, der CO₂-Ausstoß hat sich kurzfristig also eher erhöht. Besonders an den Hochschulen ist die Situation schwierig. Viele Hochschulleitungen sind sich der Verantwortung bewusst. Aber denen, die jetzt etwas ändern wollen, die zum Beispiel ihre Anlagen erneuern wollen, fehlt es an Geld und perso-

nellen Kapazitäten, erst recht, wenn die aktuelle Krise sie unter Druck setzt. Energieeffizienz geht nicht ohne Investitionen. Die Entwicklung der Energiepreise im Laufe des Jahres und danach wird mit darüber entscheiden, ob das Geld dafür da ist. Wirklich voran geht es vermutlich erst wieder, wenn sich die Lage stabilisiert hat. //

SERVICE: ENERGIE UND UMWELT

Zu den Themenbereichen Nachhaltige Entwicklung, Energieeffizienz, Umweltmanagement und Klimaschutz hält das HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V. in seinem Portfolio Beratungsangebote bis hin zu technischen Lösungen für Hochschulen bereit.

Mehr Infos: <https://his-he.de/leistungen/energie-und-umwelt/>



Foto: privat

RALF-DIETER PERSON

ist Experte für Klimaschutz und Energie beim HIS-Institut für Hochschulentwicklung in Hannover.
person@his-he.de



Lade-
station

Widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge
werden kostenpflichtig abgeschleppt!



FU Berlin Fahrzeuge

**„ENERGIEEFFIZIENZ
GEHT NICHT OHNE
INVESTITIONEN“**

Ralf-Dieter Person

